

Die Abrahamic Reunion

Hoffnungsvolle Friedensarbeit im Heiligen Land



Wenn Nicht Jetzt, Wann?

Auf der Höhe des vernichtenden Gaza-Konfliktes im Sommer 2014 bringt die Abrahamic Reunion 145 Israelis und Palästinenser zu einem interreligiösen Essen zum Fastenbrechen in Nazareth zusammen. Frauen, Kinder und Männer, Christen, Muslime, Juden und Drusen gehen gemeinsam durch die engen Gassen und über den alten Marktplatz. Noch am Vortag gab es dort massive Unruhen. An diesem Tag aber sind die Bewohner geschockt, eine so große Menschengruppe – unter ihnen Rabbiner, Priester und Imame in ihren traditionellen Roben – friedlich und Arm in Arm zusammen zu sehen. Die Geste der Versöhnung wirkt.

Das gemeinsame Fastenbrechen wird mit einem Gebetskreis eröffnet, dann sitzen die Menschen zusammen und essen gemeinsam, wie Freunde es tun. Am Abend, als die Muslime in einer Reihe mit dem Gesicht nach Mekka für ihre Abendgebete zusammen knien, stellen sich die religiösen Juden ebenfalls in einer Reihe hinter sie zum Ma'ariv, dem jüdischen Abendgebet – ein kraftvolles Symbol der Annäherung.



Im Anschluss an die Gebete sitzen alle im Kreis zum „listening circle“, einem Gesprächskreis, in dem jeder zu Wort kommt und andere zuhören – Gespräche von Herzen zu Herzen. Die Kraft des Zusammenseins in einem Kreis der Einheit gegenüber einem so gewalttätigen Hintergrund ist für alle zutiefst bewegend und überaus notwendig. Die Mitglieder der Abrahamic Reunion sowie die Anwesenden erneuern Ihre innere Verpflichtung, zusammenzustehen und gemeinsam für ein harmonisches Heiliges Land zu arbeiten.



Die Abrahamic Reunion – 2005 gegründet – ist eine stetig wachsende Gruppe von religiösen und spirituellen Führungspersonlichkeiten im Heiligen Land. Einige dieser Menschen sind hochrangige religiöse Würdenträger, andere wiederum engagierte spirituelle Friedensarbeiterinnen und Friedensarbeiter. Sie sind Juden, Christen, Muslime oder Drusen, sie kommen aus Israel und aus Palästina.

Sie alle kennen Leid und Gewalt aus eigener Erfahrung, für einige von ihnen waren es die besonders leidvollen Erlebnisse, die sie zu ihrem Engagement für ein harmonisches und friedvolles Miteinander bewogen haben. „Es ist sehr leicht, den jeweils Anderen zu beschuldigen, es ist eine Herausforderung, selbst zu heilen, damit wir den Anderen als uns Selbst sehen können“ sagt David Less, Gründungsmitglied der Abrahamic Reunion.

Allen kulturellen Vorgaben und Gepflogenheiten zum Trotz arbeiten Frauen und Männer in der Abrahamic Reunion zusammen, engagieren sich gemeinsam, entwickeln Visionen für neue Friedenswege im Heiligen Land und sind lebendiges Beispiel dafür, dass Frieden möglich sein kann. Ein jedes Mitglied der Abrahamic Reunion hat sich dazu verpflichtet, Religion als eine Quelle der Kraft für Frieden und Harmonie zu nutzen.



Die Abrahamic Reunion setzt Zeichen der Hoffnung inmitten von Spannungen. Sie durchbricht die Spirale der Gewalt indem sie eine Spirale der Versöhnung in Gang setzt.



Bis zum Jahr 2014 traf sich die Gruppe einmal jährlich. Mit Beginn des Gazakrieges jedoch, inmitten wachsender Spannungen und in einer Zeit starker Trennung zwischen jüdischen, muslimischen, christlichen und drusischen Bevölkerungsschichten war es unabdinglich, diese Treffen 1x im Monat zu organisieren. Das interreligiöse Fastenbrechen in Nazareth war der Auftakt. In verschiedenen Gemeinden und über das Heilige Land verteilt, in Israel und in Palästina wollte die Abrahamic Reunion erst einmal für ein ganzes Jahr 1x im Monat Präsenz zeigen. Die Einheit der religiösen Ideale sollte und soll weiterhin Leuchtturm und Weg zum Frieden werden.

Monat für Monat gingen seither weit über 100 Menschen – Israelis und Palästinenser, Männer, Frauen und Kinder, Muslime, Juden, Christen und Drusen – gemeinsam auf Reisen oder trafen sich zu diversen Friedensveranstaltungen. Oft waren sie in drei Bussen unterwegs. Die Teilnehmerzahl stieg beständig. Nur ein Jahr später mussten zum alljährlichen interreligiösen Fastenbrechen aufgrund der limitierten Plätze am Veranstaltungsort Teilnehmeranfragen abgelehnt werden. Niemand hatte mit einem so großen Andrang gerechnet. Über 160 Menschen beteten und aßen gemeinsam. Nach einem anstrengenden Fastentag warteten die Muslime 20 Minuten lang, bis auch die jüdischen Mitbürger ihr Fasten brechen konnten! [Video zum interreligiösen Iftar 2015](#)



Die Friedenstreffen kosten Geld. Bis zu 8000 € wurden jeweils benötigt, um Transport- und Lebensmittelkosten, Gelder für die aufwendige Organisation solcher Treffen, Ausreisebewilligungen für Menschen aus Palästina, Presse, Fotografen und Filmkosten decken zu können. Dokumentationen, die Menschen in aller Welt teilen können. Bisher wurden diese Kosten gemeinsam von der Abrahamic Reunion USA sowie dem deutschen Global Hope Fund getragen – viele Menschen auf der ganzen Welt sind beeindruckt von dem außergewöhnlichen Friedensengagement, so dass Spenden aus der USA und Kanada, aus Neuseeland und ganz Europa kamen. Viele kleine Beträge, die das alles ermöglichten!

Ein jedes dieser Friedenstreffen war einzigartig; einige waren so beeindruckend oder gar spektakulär, dass sie in Presse, Funk und Fernsehen Erwähnung fanden oder es auf die Titelseite großer Tageszeitungen schafften.



Über ein grenzübergreifendes Friedensgebet mit Gaza, bei dem die Abrahamic Reunion Gruppe die Stimmen und Gebete der Freunde aus Gaza über Megaphon hören konnte, berichtete der israelisch-arabische Kanal 33. Das 3minütige Video wurde nicht nur im ganzen Heiligen Land ausgestrahlt, es wird nun in der arabischen Welt als Beispiel dafür gezeigt, dass Menschen der vier Glaubensrichtungen des Heiligen

Landes sich in Liebe treffen und zum Frieden aufrufen. Während des Gebetes stoppte sogar das Militär eine massive Übung, die an diesem Tag in der Gegend durchgeführt wurde - aus Respekt für dieses lebendige Zeichen und in Hoffnung auf ein friedliches Miteinander.

[Video zum grenzübergreifenden Friedensgebet mit Gaza](#)

Weniger spektakulär aber von tiefgreifender und vor allem nachhaltiger Wirkung sind die menschlichen Begegnungen, Begegnungen von Herz zu Herz. Die Arbeit der Abrahamic Reunion berührt die Menschen: Die Treffen verbinden und bauen Ängste vor dem Anderen ab. Neue Freundschaften werden geschlossen über Religionen oder Grenzzäune hinweg. Und wer einmal dabei war, trägt die Botschaft dieser Treffen in seine Familie und seine Gemeinde.



Die Arbeit berührt aber auch diejenigen, die einer solchen interreligiösen Gruppe begegnen: Soldaten, Wachhabende, Busfahrer, Passanten oder gar Verantwortliche der Armee. Und sie berührt diejenigen, die in den Medien über solch hoffnungsvolle Aktivitäten erfahren.

Für die Mitglieder der Abrahamic Reunion ist das große Engagement für den Frieden nicht immer einfach. Oft stehen sie alleine in ihren Gemeinden oder sind direkten Anfeindungen ausgesetzt. Ihre Kraftquelle ist und bleibt für jede und jeden von ihnen die Religion, der Glaube an den Einen Gott. Kraft geben aber auch die vielfältigen Begegnungen, die positive Resonanz, die Erwähnung ihrer Arbeit in den Medien sowie der Kontakt zu Menschen und Organisationen, die sie unterstützen. Ihnen sagen sie [von Herzen DANKE / THANK YOU / SHUKRAN / TODA / MERCI](#)

Selbstverständlich engagiert sich die Abrahamic Reunion auch weiterhin. Es sind nicht nur Friedensreisen geplant sondern auch Frauentreffen sowie interreligiöse Reisen für Jungs und Mädchen getrennt sowie eine Veranstaltung für Kinder.

Ein Meilenstein für die Abrahamic Reunion werden 4 Veranstaltungen auf dem Weltparlament der Religionen in Salt Lake City sein, die von der Gruppe angeboten werden.

Geplante Aktivitäten für 2016 in Deutschland / von Deutschland aus:

- Deutschlandreise von mehreren Mitgliedern der Abrahamic Reunion
- Friedens-Retreat im Mai mit Shahabuddin David Less in der Eifel
- Dezember: Friedenskonzerte unter der Leitung von Ophiel Maarten van Leer in Jerusalem, Nazareth und Bethlehem

In Anbetracht der aktuellen Situation in Deutschland und anderen Ländern Europas im Bezug auf den Zustrom von Flüchtlingen besonders aus dem Mittleren Osten und vor allem der harmonischen und friedvollen Integration dieser Menschen, ist das interreligiöse Engagement der Abrahamic Reunion nicht nur wegweisend für Frieden im Heiligen Land sondern auch in Deutschland, Europa und überall auf der Welt.



„In dieser Zeit ist es lebensnotwendig, dass Menschen in Israel und Palästina und überall in der Welt sehen, dass Hoffnung und Frieden im Heiligen Land möglich sind. Wir haben keinen Moment zu verlieren.“

David Less, Gründungsmitglied der Abrahamic Reunion